

haben mag. Wir wissen, daß Juristen seiner Prägung unter Friedrich III. vermehrt Wirkungsmöglichkeiten am Hofe eingeräumt werden, zumal in der Reichs- und Hofkammergerichtsbarkeit¹²¹, doch ist für die Zeit, in der das Werk des Oberrheiners entsteht, die unter Maximilian sich ausbildende Behördenorganisation und Arbeitspraxis ausschlaggebend¹²².

Ein zweifellos wichtiger Schritt auf dem Wege zu geordneter Rechtsstaatlichkeit war die Einrichtung des Reichskammergerichtes auf dem Wormser Tag von 1495¹²³, das freilich von Anfang an einen unsicheren Kurs steuern mußte. Während die meisten Fürsten an einer Ausweitung seiner Kompetenzen nicht im geringsten interessiert waren, versuchte Maximilian das Gericht wieder näher an sein Regiment zu binden. Seit der Reform der Gerichtsordnung, die auf dem Freiburger Reichtag von 1497/98 erarbeitet wurde¹²⁴ und die Effizienz des Gerichts – etwa durch Aufhebung der

¹²¹) H. B a l t l, Einflüsse des römischen Rechts in Österreich (Ius Romanum Medii Aevi V, 7, 1962). Johann L e c h n e r, Reichshofgericht und königliches Kammergericht im 15. Jahrhundert, MIOG, Erg. Bd. 7 (1907) S. 44–185; bes. S. 116 ff.

¹²²) Neben den wichtigen älteren Arbeiten von Siegmund A d l e r, Die Organisation der Centralverwaltung unter Kaiser Maximilian I. (1886), Gerhard S e e l i g e r, Erzkanzler und Reichskanzleien. Ein Beitrag zur Geschichte des Deutschen Reiches (1889), Thomas F e l l n e r und Heinrich K r e t s c h m a y r, Die österreichische Zentralverwaltung. I. Abteilung. Von Maximilian I. bis zur Vereinigung der österreichischen und Böhmisches Hofkanzlei (1749), Bd. 1, Geschichtlicher Überblick; Bd. 2 Aktenstücke 1491–1681 (Veröffentlichungen der Kommission für neuere Geschichte Österreichs 5 u. 6, 1907) vgl. W i e s f l e c k e r, Maximilian, Bd. 2, S. 175 ff.; Bd. 3, S. 228 ff., S. 247 ff.; Bd. 5, S. 205 ff., S. 278 ff. und die Einzeluntersuchungen von Gerald G ä n s e r (wie Anm. 23), Sieglinde K r e u z w i r t h, König Maximilian I. und die Verwaltung der österreichischen Erbländer in den Jahren 1490–1502, Diss. phil. (masch.), Graz (1964), Dieter M e r t e n s, Reich und Elsaß (wie Anm. 48) S. 160 ff., und Manfred H o l l e g g e r, Maximilian I. und die Entwicklung der Zentralverwaltung am Hof und in den österreichischen Erbländern von 1510 bis 1519, Diss. phil. (masch.), Graz (1983), mit guter Zusammenfassung der Entwicklung von 1490–1510 auf den Seiten 13–28.

¹²³) Die zugehörigen Gesetze: Landfriede, Kammergerichtsordnung und die Handhabung Friedens und Rechts edierte Heinz A n g e r m e i e r in den DRTA, m. R., 5. Bd., Reichstag von Worms 1495, Bd. 1, Teil 1 unter den Nrn. 334, S. 359 ff.; 342, S. 379 ff.; 356, S. 445 ff. Zum Kammergericht: Rudolf S m e n d, Das Reichskammergericht, Teil 1, Geschichte und Verfassung (Quellen und Studien zur Verfassungsgeschichte des Deutschen Reiches, Bd. 4, Heft 3, 1911), Hans S p a n g e n b e r g, Die Entstehung des Reichskammergerichtes und die Anfänge der Reichsverwaltung, ZRG Germ. 46 (1926) S. 231–289, Heinz G o l l w i t z e r, Unbekannte Versuche einer Erneuerung des königlichen Kammergerichtes in den Jahren 1505–1506, HZ 179 (1955) S. 255–271; W i e s f l e c k e r, Maximilian, Bd. 3 S. 220 ff.

¹²⁴) DRTA, m. R., 6. Bd. (wie Anm. 30), Nr. 104, S. 562 ff.; Nr. 117 a, S. 572; Nr. 121 a S. 575; Nr. 125 a, S. 578; Nr. 145 a, S. 595; Nr. 147, S. 598 f.; Nr. 119, S. 718 ff. (Reichstags-Abschied). Dazu ferner S m e n d (wie Anm. 123) S. 79 ff.